

**TECHNISCHER VERTRAGSBESTANDTEIL DGNB / QNG  
(TV DGNB / QNG) ZUM LEISTUNGSVERZEICHNIS FÜR AUS-  
FÜHRENDE FIRMEN, HERSTELLER & LIEFERANTEN**

Neubau Straßenmeisterei Löbau

DGNB sowie QNG Zertifizierung Neubau

21.05.2024

## **PROJEKTDATENBLATT & DOKUMENTATIONSVERLAUF**

Bauvorhaben:                   Neubau Straßenmeisterei Löbau  
Gewerbegebiet Löbau West an der B178

Auftraggeber:               Landratsamt Görlitz  
Amt für Hoch- und Tiefbau/ Hochbau  
Bahnhofstraße 24  
02826 Görlitz

## INHALTSVERZEICHNIS

1	Zertifizierung nach DGNB	4
2	Nachweispflicht	5
3	Anforderungen an Bauprodukte und -materialien	5
4	Anforderungen auf Gebäudeebene	6
5	Anforderungen für den Außenraum	6
6	Anforderungen an die Bauausführung	7
7	Anpassung von Plänen und Nachweisen an das realisierte Gebäude	8
8	Aufbereitung von Unterlagen und Nachweisdokumenten	8
9	Hinweispflicht des Auftragnehmers	8
10	Fristen	8
11	Glossar	9

## 1 Zertifizierung nach DGNB

Für das Projekt Neubau Straßenmeisterei Löbau im Gewerbegebiet Löbau wird eine DGNB-Zertifizierung mit dem Nutzungsprofil Büro- und Verwaltungsgebäude, Version 2018 (NBV 18), in Silber ( $\geq 50\%$  Zielerfüllung inkl. Erfüllung Nebenanforderungen in Hauptkriteriengruppen) angestrebt.

Zum Erreichen dieses Ziels ist während der Planung und Bauausführung des Vorhabens die Einhaltung der

- unter Abschnitt 3 genannten Anforderungen an zu verwendende/ die verwendeten Baumaterialien und -produkte,
- unter Abschnitt 4 genannten Anforderungen auf Gebäudeebene,
- unter Abschnitt 5 genannten Anforderungen an die Bauausführung
- unter Abschnitt 6 genannten Anforderungen an Revisionsunterlagen

erforderlich.

Für das Projekt wurden und werden weiterhin projektbegleitende Pre-Checks zur Abschätzung und Weiterverfolgung der erwartbaren DGNB-Zertifizierungsbewertung erstellt. Zudem existiert eine Zielvereinbarung zur DGNB-Zertifizierung in Form eines DGNB-Pflichtenhefts.

Grundsätzlich haben ausführende Firmen, Hersteller und Lieferanten die Anforderungen bzw. vereinbarten DGNB-Qualitäten dieses Pflichtenhefts (Teil der Anlagen „Vergabeanlagen“) zu berücksichtigen.

Den ausführenden Firmen sowie Herstellern und Lieferanten steht der Auftraggeber für Fragen der Nachhaltigkeitszertifizierung zur Verfügung. Er unterstützt die ausführenden Firmen sowie Hersteller und Lieferanten in den Bereichen der Nachhaltigkeitsberatung und Einreichung der Unterlagen für die DGNB-Nachhaltigkeitszertifizierung bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB e.V.). Der Auftraggeber stellt die zentrale Koordinationsfunktion für die Durchführung des Zertifizierungsprozesses dar und ist Ansprechpartner für alle mit der Zertifizierung in Zusammenhang stehenden Fragen und Anforderungen. Jegliche Zertifizierung ist mit dem Auftraggeber abzustimmen und rechtzeitig zur Überprüfung zu übermitteln.

## 2 Nachweispflicht

Nachzuweisen ist die Einhaltung der Anforderungen der Abschnitte 3 bis 6 dieses Dokuments unter Beachtung der Abschnitte 7 und 8 zur Anpassung von Plänen und Nachweisen an das realisierte Gebäude sowie zur Anpassung von Unterlagen und Nachweisdokumenten.

Speziell bzgl. der Anforderungen des Abschnitts 3 gilt das folgende:

Für jedes verwendete Material ist seitens des Auftragnehmers sicherzustellen, dass es den in diesem Dokument aufgezeigten DGNB sowie QNG-Anforderungen entspricht. Ausnahmen werden nur im Einzelfall mit Genehmigung des Auftraggebers zugelassen.

Der Auftragnehmer wird dem Auftraggeber hierzu für jedes zum Einbau vorgesehene Produkt als Nachweis das Produkt- und Sicherheitsdatenblatt oder vergleichbare Konformitätsbescheinigungen des Herstellers unter Angabe der Einbaumenge und des Einbauortes digital zur Verfügung stellen. Hierbei ist die zertifizierungsrelevante Eigenschaft zu kennzeichnen.

Für Rückfragen zur Konformität von Produkten steht dem Auftragnehmer der Auftraggeber zur Verfügung. Der Auftragnehmer ist dazu verpflichtet, die Unterlagen zu den jeweiligen Bauprodukten vor dem Einbau durch den Auftraggeber prüfen zu lassen. Hierbei sind die in Abschnitt 10 genannten Fristen zu berücksichtigen. Bei Nicht-Konformität von Bauprodukten und -materialien ist von Seiten des Auftragnehmers ein alternatives Produkt vorzuschlagen. Falls Bauprodukte trotz fehlender Freigabe eingebaut werden, haftet der Auftragnehmer.

## 3 Anforderungen an Bauprodukte und -materialien

Zulässig sind ausschließlich Bauprodukte und -materialien, die die Qualitätsstufe 4 des DGNB-Kriteriums ENV 1.2 Risiken für die lokale Umwelt, sowie die Anforderungen des Anhangdokuments 3.1.3 Schadstoffvermeidung in Baumaterialien des QNG Systems erfüllen. Die Anforderungen sind in den Anlagen zu diesem Technischen Vertragsbestandteil dargestellt bzw. die Anforderungen der entsprechenden Qualitätsstufe 4 sind farbig hervorgehoben.

Des Weiteren sind folgende Mindeststandards von Herstellern und Lieferanten nachzuweisen:

- Keine Kinder-/Zwangsarbeit entlang der gesamten Lieferkette und kein illegaler Rohstoffabbau entlang der gesamten Lieferkette. Nachweis erfolgt über entsprechende Herstellererklärung. Für EU-Produkte wird dies automatisch erfüllt.

Verankerung folgender Aspekte im Unternehmensleitbild/in Compliance Richtlinien (Nachweis erfolgt über entsprechende Auszüge des Unternehmensleitbilds/der Compliance Richtlinien):

- Keine Korruption/Bestechung
- Verhinderung/Reduzierung von negativen ökologischen/sozialen Auswirkungen im Umgang mit Ressourcen
- Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen
- Dokumentation der Rohstoffherkunft und Benennung von Verarbeitungsschritten, d.h. Rohstoffliste mit Herkunftsnachweis als Herstellererklärung, falls die Herstellung nicht in der EU erfolgt.

Bezüglich Hölzer/Holzwerkstoffen sind folgende Anforderungen von jedem Auftragnehmer einzuhalten:

- Mindestens 70% der im Gebäude verwendeten Holz- und Holzwerkstoffprodukte müssen nach dem FSC- oder PEFC-Standard zertifiziert sein. Der Lieferant muss das Herkunftsland und die Holzart deklarieren. Für diesen Zweck ist das FSC- oder PEFC-Zertifikat nur in Verbindung mit dem zugehörigen CoC-Handelszertifikat „Chain of Custody“ als Nachweis gültig.

- Für mindestens 70% der im Gebäude eingebauten Hölzer und Holzwerkstoffe sind die FSC- bzw. PEFC-Zertifikate mit zugehörigem COC-Nachweis zu übermitteln. Die Lieferscheine der Hölzer sind mit der darin vermerkten COC-Nummer dem Auftraggeber zu übergeben.
- Mindestens 30% der Masse des im Hoch- und Tiefbau neu eingebauten Betons, der neu eingebauten Erdbaustoffe und Pflanzsubstrate (Gesamtmasse) haben einen erheblichen Recyclinganteil.

#### **4 Anforderungen auf Gebäudeebene**

Die Baudurchführung hat so zu erfolgen, dass die im Folgenden dargestellten, für die Zertifizierung bereits in der Planung berücksichtigten Gebäudemerkmale nicht gefährdet werden:

- Schadstofffreiheit, z.B. Vermeidung von Materialien mit TVOC- bzw. Formaldehyd
- Wärme- und Feuchteschutz, wie  
→ Fugendurchlässigkeit Klasse 4 gemäß DIN EN 12207-1

Alle vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung der Messungen im Rahmen der Qualitätssicherungen sind bei der Terminplanung zu berücksichtigen und entsprechend den jeweiligen Anforderungen durch den AN vorzubereiten. Folgende Messungen sind geplant:

- Messung der Innenraumluftqualität erfolgt in voraussichtlich 2 Räumen. Diese findet spätestens 4 Wochen nach Baufertigstellung der zu beprobenden, unmöblierten Räumen statt.

#### **5 Anforderungen für den Außenraum**

Für die Gestaltung des Außenraums sind invasive und potenziell invasive Pflanzenarten gemäß DGNB-Kriterium ENV2.4 nicht zulässig; eine entsprechende Negativ-/Ausschlussliste ist diesem Technischen Vertragsbestandteil DGNB als Anlage ENV2.4\_0 beigelegt.

## **6 Anforderungen an die Bauausführung**

Von Seiten des Auftragnehmers sind folgende Anforderungen zu beachten und dem Auftraggebers in Form von Protokollen und ggf. durch Bilddokumentationen nachzuweisen:

### Abfallarmut der Baustelle

Die Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind einzuhalten. Auf eine abfallarme Baustelle ist zu achten. Abfälle sind zu vermeiden und ggf. weiter/ wieder zu verwenden. Die am Bauprozess Beteiligten sind bez. der Abfallvermeidung zu schulen. Für die Schulung ist ein Protokoll zu erstellen. Die Baustoffe sind mindestens in folgende Abfälle zu trennen und umweltverträglich zu beseitigen:

- Mineralische Abfälle
- Wertstoffe
- Gemischte Baustellenabfälle
- Problemabfälle
- Asbesthaltige Abfälle

Die Einhaltung der Anforderungen an die Abfallarmut der Baustelle ist seitens der Bauleitung des Auftragnehmers zu kontrollieren und zu dokumentieren.

### Lärmarmut der Baustelle

Die Lärmemissionen des Gesamtbauvorhabens sind zum Schutz der angrenzenden Nutzungen so gering wie möglich zu halten. Aufgabe des Bauausführenden ist es, dazu beizutragen, dass der durch Bauprozesse verursachte Lärm nachweislich und dauerhaft unterhalb des Grundgeräuschpegels der Umgebung liegt. Um dies sicherzustellen, sind die Erstellung und Fortschreibung eines Lärmvermeidungskonzepts zu erbringen. Für die Bauausführung sind ausschließlich nachweislich lärmarme Baumaschinen zulässig. Hierzu gehören solche mit RAL-UZ 53 sowie vergleichbare Zertifikate.

Weiterführende Hinweise und Vorgaben zu lärmarmen Baumaschinen finden sich in

- §27 des Bundesimmissionsschutzgesetzes
- Richtlinie EG 2000/14/EG

### Staubarmut der Baustelle

Die gesetzlichen Anforderungen der GefStoffV und der TRGS zur Vermeidung von Stäuben sind zu erfüllen. Maschinen und Geräte sind mit einer wirksamen Absaugung zu versehen. Stäube sind an der Entstehungsstelle möglichst vollständig zu erfassen und gefahrlos zu entsorgen. Die Ausbreitung des Staubs auf unbelastete Arbeitsbereiche ist, soweit technisch möglich, zu verhindern. Ablagerungen sind zu vermeiden. Zur Beseitigung sind Feucht- bzw. Nassverfahren oder saugende Verfahren durchzuführen. Einrichtungen zum Abscheiden und Erfassen von Stäuben sind entsprechend dem Stand der Technik anzuwenden, regelmäßig zu warten und zu prüfen sowie in einer Liste zu dokumentieren. Die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen ist durch die Bauleitung während der Bauausführung im 4-wöchigen Rhythmus zu kontrollieren und zu dokumentieren.

### Erfüllung der Bundes-Bodenschutz- sowie der Altlastenverordnung

Die gesetzlichen Anforderungen der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung sind einzuhalten. Seitens des Auftragnehmers ist sicherzustellen und nachzuweisen, dass der Boden nicht durch chemische Verunreinigungen kontaminiert wird. Es wird zudem sichergestellt und nachgewiesen, dass kein mit einem R-Satz gezeichneter Stoff mit der Umwelt in Kontakt kommt. Hierzu wird von Seiten des Auftrag-

nehmers eine Auflistung aller eingesetzter Produkte aufgestellt, die mit einem R-Satz gekennzeichnet sind. Für alle genannten Produkte ist eine Angabe zu den eingesetzten Schutzmaßnahmen zu unterbreiten.

Der Boden ist vor schädlichen mechanischen Einflüssen wie unnötiger Verdichtung oder einer Vermischung von unterschiedlichen Bodenschichten zu schützen. Die hierzu vorgenommenen Maßnahmen sind zu benennen.

Die Einhaltung der Anforderungen im Bereich Bundes-Bodenschutz- sowie der Altlastenverordnung sind während der Bauausführung in einem Abstand von vier Wochen durch die Bauleitung zu kontrollieren und gegenüber den Bauherren nachzuweisen. Der Nachweis ist zudem für die DGNB-Zertifizierung bereitzustellen.

## **7 Anpassung von Plänen und Nachweisen an das realisierte Gebäude**

Alle vom Auftragnehmer gemäß vertraglicher Vereinbarung mit dem Auftraggeber zu erstellenden Nachweise, Dokumentationen und Planunterlagen sind an das realisierte Gebäude anzupassen und dem Auftraggeber zur Verfügung zu stellen. Kennzeichnende Auszüge aus diesen Unterlagen werden von dem Auftraggeber für die Nachweisführung zur Zertifizierung benötigt.

## **8 Aufbereitung von Unterlagen und Nachweisdokumenten**

Alle vom Auftragnehmer zu erstellenden Unterlagen und Nachweisdokumente, die für die Zertifizierung erforderliche Informationen enthalten, sind so aufzubereiten, dass die für die Zertifizierung erforderlichen Informationen klar ersichtlich und direkt ablesbar sind. Bei der zur Verfügung Stellung der Unterlagen für die Zertifizierung sind die in Abschnitt 10 genannten Fristen zu berücksichtigen.

## **9 Hinweispflicht des Auftragnehmers**

Liegt es im Vermögen des Auftragnehmers, zu erkennen, dass eine Anforderung in diesem Dokument der Planung und/oder Bauausführung des Auftragnehmers oder der Leistung Dritter widerspricht oder einen Leistungsbereich behindert, so ist es nach bestem Wissen und Gewissen seine Pflicht, den Auftraggeber darauf hinzuweisen.

Der Auftragnehmer unterliegt der Hinweispflicht gegenüber dem Auftraggeber, sofern eine Anforderung der DGNB-Zertifizierung im Ausführungsverlauf nicht eingehalten werden kann oder deren Einhaltung gefährdet ist.

## **10 Fristen**

Grundsätzlich sind alle Eingangsdaten und Nachweise für die Zertifizierung dem Auftraggeber unaufgefordert und gemäß der LV-Position baubegleitend, jedoch spätestens 4 Wochen nach Fertigstellung des Gewerks für die Dokumentation zur Zertifizierung durch Einstellen in dem Internet basierten Projektraum oder via anderer elektronischer Übermittlung zugänglich zu machen.

Speziell für bzgl. der Anforderungen des Abschnitts 3 gilt das folgende: Materialien und die Unterlagen zu den Produkten sollten vor dem Einbau durch den Auftraggeber geprüft werden. Für die Prüfung in Bezug auf die DGNB-Konformität von den Unterlagen sind folgende Fristen einzuhalten:

Die Produkt- bzw. Sicherheitsdatenblätter oder vergleichbare Konformitätsbescheinigungen der Hersteller für die eingebauten Produkte sind dem Auftraggeber unaufgefordert mindestens 4 Wochen vor dem geplanten Einbau digital zu übersenden. Binnen 14 Tagen prüft der Auftraggeber das Produkt auf Konformität zu den Anforderungen der DGNB sowie QNG Zertifizierung und bestätigt dem Auftragnehmer die Konformität bzw. gibt bei nicht Konformität die Rückmeldung, ein neues Produkt vorzulegen.

## 11 Glossar

### COC

Die Chain ofCustody (COC, zu Deutsch: Produkt-, Überwachungs- oder Handelskette) beschreibt in der Holzwirtschaft die einheitliche Kennzeichnung des Holzes vom Schlagen bis zur Endverarbeitung. Dies ermöglicht eine Transparenz der Forst-, Handels- und Verarbeitungswege. Im Zuge holzwirtschaftlicher Zertifizierungssysteme (z.B. FSC oder PEFC) dient die COC-Kennzeichnung dem Nachweis nachhaltiger Holzwirtschaft.

### FSC

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, welche das erste System zur Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft schuf, betreibt und weiterentwickelt. Gleichzeitig wird der Ausdruck „FSC“ auch synonym für das Zertifizierungssystem oder das Gütesiegel benutzt, mit welchem Holz-Produkte als Erzeugnisse von nach FSC-Kriterien zertifizierten Forstbetrieben gekennzeichnet werden. Das FSC-System zur Zertifizierung von Forstwirtschaft wurde zur Sicherung der nachhaltigen Waldnutzung gegründet, welche die Wahrung und auch Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen der Forstbetriebe beinhaltet. Hierzu entwickelte der FSC einen allgemeinen und länderübergreifend einheitlichen Standard, der aus 10 Prinzipien und Indikatoren besteht, und nur über eine Konkretisierung durch Indikatoren auf nationaler Ebene angewandt werden kann.

### GisCode

GisCodes bilden die Einteilungen von Produkten in Gefahrstoffklassen, welche die Berufsgenossenschaft BAU im Rahmen Ihres Gefahrstoff-Informationssystems GISBAU veröffentlicht. Dieses bietet umfassende Informationen über Gefahrstoffe beim Bauen, Renovieren und Reinigen, Betriebsanweisungen gemäß §14 der Gefahrstoffverordnung sowie Handlungsanleitungen und Broschüren zur Gefahrstoffproblematik.

### PEFC

Das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) (deutsch: Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung PEFC) ist ein internationales Waldzertifizierungssystem. Es ist die weltweit größte unabhängige Organisation zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards.

### VOC

Flüchtige organische Verbindungen (Abk.: VOC bzw. VOCs nach volatile organic compound[s]) ist die Sammelbezeichnung für organische, also kohlenstoffhaltige Stoffe, die leicht verdampfen (flüchtig sind) bzw. schon als Gas bei niedrigen Temperaturen (z.B. Raumtemperatur) vorliegen.<sup>1</sup>